



SUNDAY

24. 10. 1968 **39**
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Wer klug wirtschaftet – gewinnt

Vom 25. Oktober bis 20. November 1968
Kontrolle der ABI / Es geht um ungenutzte
Reserven in der Materialwirtschaft

Eine weitere ABI-Kontrolle steht mit dem heutigen Tag vor den Betriebsteilkommissionen Röhren und Bildröhren sowie der zentralen Inspektionsgruppe Technik. Es geht dabei um die rationelle Materialwirtschaft in den Betriebsteilen Bildröhre und Röhren. Grundlage dieser Kontrolle ist eine Richtlinie des Ministerrats vom 20. Juli 1967 (Gesetzblatt Teil II, S. 471) für die Materialwirtschaft der volkseigenen Industrie im ökonomischen System des Sozialismus. Danach ist beispielsweise unser Betriebsdirektor verpflichtet, in kontrollfähigen und abrechenbaren Maßnahmen festzulegen, wie dieser Beschluß des Ministerrats im einzelnen zu verwirklichen ist. Dabei gilt die Forderung:

- Ressortmäßige Behandlung der Materialwirtschaft überwinden
- Prognosearbeit für moderne Materialstruktur beginnen
- Materialwirtschaft zur wissenschaftlichen Durchdringung der Produktion nutzen

Die Betriebskommission der ABI wird die konsequente Durchführung dieser Richtlinie überprüfen, besonders im Hinblick auf eine ökonomische Materialverwaltung. Das entspricht einer Weisung des Vorsitzenden des Komitees der ABI in Fortführung der Untersuchungen über die Maßnahmen zur Einführung der Kostenrechnung im Monat November.

Ziel dieser Kontrolle ist es, entsprechend dem Beschluß des Staatsrates der DDR vom 22. April 1968 zu analysieren, ob im Prozeß der Ausarbeitung und Durchführung der Pläne der effektive Einsatz der Fonds gründlich vorbereitet und allseitig gesichert ist und ob die im Ministerratsbeschluß vom 20. Juli 1967 geforderten qualitativ neuen Maßstäbe des Reproduktionsprozesses durchgesetzt werden. Diese Kontrolle soll ferner dazu beitragen, das Kosten-Nutzen-Denken der Leiter und Werkstätten weiter zu fördern, die bewußte Mitarbeit der Werkstätten an der Senkung der Materialkosten spürbar zu verstärken.

Ihre Initiative bei der Lösung materialökonomischer Probleme ist zielstrebig zu nutzen und die Wahrnehmung der Eigenverantwortung in Übereinstimmung mit den Interessen der Gesellschaft zu bringen. Im Ergebnis dieser Kontrolle sind die noch vorhandenen materiellen und finanziellen Reserven zum Plan 1968 und besonders für den Plan 1969 aufzudecken und nutzbar zu machen sowie jegliche Vergeudung von Material zu verhindern und die Ordnung und Staatsdisziplin auf diesem Gebiet durchzusetzen und weiter zu festigen.

Die Betriebskommission der ABI ruft alle Kolleginnen und Kollegen sowie alle gesellschaftlichen Organisationen auf, die Kontrollkräfte bei der Lösung dieser Aufgaben zu unterstützen und ihre Anregungen, Hinweise und Feststellungen den Mitgliedern der ABI, den Arbeiterkontrolleuren und FDJ-Kontrollposten zu unterbreiten.

Doberenz, Vorsitzender



FÜR DAS HELDENHAFT KÄMPFENDE VIETNAM führten FDJler des Betriebsteiles Bildröhre auf ihren Gruppen-Wahlversammlungen eine spontane Geldsammlung durch. 100,— Mark spendeten die Freunde aus der Normal- und C-Schicht, der Pumpe-B-Schicht und dem Systemaufbau

Von Woche zu Woche

Betriebsschule des Marxismus-Leninismus feierlich eröffnet. In der vorigen Woche erfolgte im Kulturhaus die feierliche Eröffnung des 2. Lehrgangs unserer Schule für Marxismus-Leninismus.

Mitglieder und Kandidaten unserer Partei eignen sich hier Kenntnisse an, die sie künftig befähigen, Funktionen in unserer Parteiorganisation auszuüben.

Lebhaftes Rationalisierungsgespräch. Fragen der künftigen Rationalisierung im Betriebsteil Röhren standen im Mittelpunkt einer Beratung am 11. Oktober 1968 im Vortragssaal unseres Kulturhauses. In einer lebhaften fast zweistündigen Aussprache wurden von zahlreichen Kollegen des Betriebsteils und Gästen konstruktive Vorschläge zur Überarbeitung der Rationalisierungskonzeption 1969/70 unterbreitet.

Zuvor hatte Kollege Niemitz, Leiter des Bereiches Technik, in einem Referat auf die perpektivischen Aufgaben des Betriebsteiles und Schwerpunkte der weiteren Rationalisierung hingewiesen.

Grüßschreiben für aktiven Propagandisten. Die SED-Bezirksleitung übermittelte zu Beginn des Parteilehrjahres 1968/69 Kaderleiterin Inge Wittwer einen herzlichen Dank für ihre langjährige propagandistische Tätigkeit.

Mit großer Genugtuung haben wir davon Kenntnis genommen, daß das IOC am 12. Oktober 1968 in Mexiko-Stadt beschlossen hat, dem NOK der DDR alle Rechte eines souveränen Staates zuzuerkennen. Dadurch erlitten die Verfechter des Alleinvertretungsanspruches erneut eine schwere Schlappe.

— Brigade „Solidarität“

...übrigens:

gastiert das estnische Ensemble „LAINE“ am 6. 11. 1968 in unserem Kulturhaus. Die Künstler aus Tallinn sind anlässlich der „Tage der sowjetischen Kultur“ in der DDR. Kartenbestellungen über App. 23 86.



Lesehungrig

Der Buchbestand der Gewerkschaftsbibliothek wurde 1968 bisher um 1100 Bände erweitert, bis Ende des Jahres kommen noch 200 dazu. Der Gesamtbuchbestand erhöht sich damit auf 14 800 Bände. 1968 besuchten bisher 1670 Leser die Bibliothek und entliehen 30 000 Bücher und Zeitschriften. Das sind 79 Prozent der bis Jahresende geplanten Ausleihen. 1000 Bände mehr als im Vorjahr sollen bis Ende 1968 ihre Leser finden.

Selbst ist der Mann

Im Werkzeuglager KM 74 befinden sich neuwertige Schneid-, Dreh- und Fräswerkzeuge, die an Bastler und andere interessierte Kollegen preiswert abgegeben werden. Telefonische Anfragen sind an Kollegen Kortmann, KM 43 - Apparat 24 20 - zu richten. Dieser preisgünstige Werkzeugverkauf findet bis zum 31. Oktober 1968 statt.

Weihnachtsvorbereitung

Die Vorbereitung der Kinderweihnachtsfeiern hat begonnen. Abteilungsweise werden die Namen der Kollegen erfaßt, deren Kinder in den Jahren 1954 bis 1968 geboren sind bzw. noch eine 9. oder 10. Klasse besuchen. Namen und Daten sind auf einer entsprechenden Liste einzutragen, die bis zum 7. November 1968 an VAF, Spreebaracke 2, Zimmer 40, einzureichen ist.

Wertvolle Hilfe

Ende September wurde im Stadtbezirk Köpenick eine Konferenz der Vorschul-erzieher zu Problemen der sozialistischen Erziehung unserer Kinder durchgeführt.

Das Erzieherkollektiv des WF-Kindergartens konnte an dieser so wichtigen Konferenz, die von großer Bedeutung für die Qualifizierung und Weiterbildung war, geschlossen teilnehmen, weil sich einige Muttis bereit erklärten, an diesem Tag die uns anvertrauten Kinder zu betreuen. Es klappte alles ganz prima.

Für die so liebevoll geleistete Hilfe möchten wir auf diesem Wege herzlichsten Dank der Kollegin Wienke, Kollegin Berzer, Frau Wenzel und Kollegin Käferstein sagen.

Kollektiv „Olga Benario“

Wer kann das verantworten?

Es ist im Werk für Fernsehelektronik seit Jahren bekannt, daß durch Hoflagerung von Verpackungsmaterial und unsachgemäße Rohkolbenzwischenlagerung große ökonomische Verluste entstehen.

Eine Schadenermittlung vom 12. September 1968 ergab, daß durch unsachgemäße Rohkolbenzwischenlagerung, bedingt durch Totalbruch, seit Jahresbeginn ein Verlust von 234 350,- Mark zu verzeichnen war. Im Jahre 1967 betrug dieser Schaden 364 000,- Mark. In den genannten Summen sind nicht die bei KM aufgetretenen Schäden (Hals- und Neureparaturen an Kolben und Verlust von Verpackungsmaterialien) enthalten.

Die Kollegen des Betriebsteiles Bildröhre bemühen sich, die gestellten Planaufgaben zu erfüllen und verstehen einfach nicht mehr, daß solche Kardinalprobleme nicht ge-

löst werden. Die technische Direktion sicherte auf der zentralen Eröffnungsveranstaltung zur Einführung der fehlerfreien Arbeit im WF dem Betriebsteil Bildröhre zu, daß ein sogenanntes Schleppläch gebaut werden soll. Bis heute ist der Zustand immer noch unverändert.

Wie lange soll das noch dauern?

Bereits im I. Quartal 1968 wurde dem Werkdirektor obengenannte Situation in schriftlicher Form geschildert. Bis heute erfolgte keine Änderung des jetzigen Zustandes. Obengenannte Situation bringt wesentliche Schwierigkeiten bei der Planerfüllung des Betriebsteiles Bildröhre mit sich, wobei die arbeits-

Keine bescheidene Anfrage des Kollegen Taschner (Dispatcher) und der Kollegen des Betriebsteiles Bildröhre

Die gleiche Situation trifft für den Abtransport von Glasschrott und die Bereitstellung von Kartonagen-Leergut zu.

Zur Zeit ist nur ein einsatzfähiger Gabelstapler vorhanden. Bei Ausfall dieses Gabelstaplers ist weder die Rohkolbenanlieferung, noch die Freimachung bzw. Säuberung des Hofes gesichert.

schutzmäßigen Belange in keiner Weise erfüllt werden.

Vom Betriebsteil Bildröhre wurden eine Reihe von konstruktiven Vorschlägen zur Veränderung des Zustandes unterbreitet, die in keiner Weise Beachtung fanden.

Wie lange sollen diese Mißstände bestehen bleiben?

Dispatcher BP



SO AKKURAT, wie es dieser Schnappschuß zeigt, sollte es immer auf unseren Parkplätzen aussehen.

Foto: WF-Bildstelle

Chaos auf dem Parkplatz Progreß

Berechtigte Beschwerden von Fahrzeugbesitzern des VEB WF und des VEB KWO sind Anlaß, darauf hinzuweisen, die neu eingerichtete Parkordnung in der verlängerten Wilhelminenhofstraße (vor Progress) konsequent einzuhalten. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß PKW und Kräder außerhalb der Markierungsrichtlinien abgestellt werden, und dadurch Verkehrssituationen entstehen, die das Einschreiten der Volkspolizei erforderlich machen. Wiederholt mußten Fahrzeughalter ermittelt werden, die ihre Fahrzeuge willkürlich abstellten. Dadurch gab es eine Kettenreaktion von Verzögerungen und Verärgerungen.

Schon morgen kann jeder Fahrzeugbesitzer aus dem Werk für Fernsehelektronik und KWO zu denen gehören, die ebenfalls infolge von Ordnungswidrigkeiten auf dem Park-

Bis vor kurzem herrschte auf dem Parkplatz Wilhelminenhofstraße ein tolles Chaos. In Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei wurden deshalb kurzfristig Markierungen für parkende Fahrzeuge auf die Fahrbahn aufgetragen.

Nach anfänglicher Ordnung müssen wir leider feststellen, daß sich viele Kollegen nicht an die vorhandenen Fahrbahnmarkierungen halten und dadurch andere Kraftfahrer, die zeitiger Feierabend haben, bei der Ausfahrt behindern.

Wir appellieren an die Vernunft und Einsicht der Kollegen Kraftfahrer, sich an die vorhandenen Markierungen zu halten. Ist das weiterhin nicht der Fall, muß unser Aktivist härtere Maßnahmen einleiten. Es sei hier noch mitgeteilt, daß von Mitte Oktober 1968 bis Mitte Januar 1969 ein Teil des Parkplatzes von der Verkehrspolizei gesperrt wird, da zu dieser Zeit Gleisarbeiten in der Wilhelminenhofstraße durchgeführt werden. Dieser Platzteil wird von der BVG als Lagerplatz benötigt.

Weiland, Vorsitzender des Verkehrssicherheitsaktivs

platz eingeklemmt sind und dann den Kreis der Schimpfenden vergrößern.

Es ist Aufgabe aller Parkplatzbenutzer, diesen Zustand zu beseitigen und gegen alle Verstöße selbst oder durch Meldung an die Betriebswachen des WF oder KWO einzuschreiten.

Die Verkehrssicherheitsaktive der beiden Betriebe werden künftig gegen derartige Verstöße konsequent vorgehen und bitten um die aktive

Unterstützung aller an Ordnung und Sicherheit interessierten Kollegen.

Lübke, Leiter WS 1

WF-Sender
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

Gute Erfahrungen mehr nutzen

Einige Schlußfolgerungen der Lehr- und Leistungsschau im Klub der Jugend und Sportler in der Karl-Marx-Allee für die Arbeit unseres Betriebes

Mitglieder der Direktion unseres Betriebes unter Leitung des Werkleiters, Genossen Herbert Becker, nahmen am 21. Oktober 1968 an einer Besichtigung der Lehr- und Leistungsschau im Klub der Jugend und Sportler in der Karl-Marx-Allee teil. Bei der anschließenden Auswertung des Gezeigten durch Genossen Becker ergaben sich eine Reihe von Aspekten, die für unseren Betrieb interessant sind.

Der Stand des VEB Berliner Glühlampenwerk vermittelte z. B. Erfahrungen für die Gestaltung der Arbeitsplätze, die besonders vom Gesichtspunkt der Beleuchtung wichtig für das Arbeitsstudienwesen im WF sind und Anregungen für den Container-Transport.

„Wir müssen einen Weg suchen“, meinte Genosse Becker, „um wegkommen von herkömmlichen Gepflogenheiten des Transports, die uns noch eine riesige Menge Geld kosten.“

Kleine Chronik

Wir freuen uns, auch heute wieder einen besonders herzlichen Glückwunsch an mehrere Kollegen richten zu können, die das 20jährige Betriebsjubiläum feierten. Es sind Herbert Gericke (RE 1), Frieda Heilmann (VA 3) und Hildegard Naumann (VA 3).

Unser nächster Gruß gilt den Jubilaren, die in diesen Wochen auf 12jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken, wie Herta Schneider (VA 3), Inge Hoffmann (AÖ 1), Heinz Neumann (RV 2), Herbert Müller (TM 7), Ernestine Bek (SB), Gerhard Kalt (WGM 4), Manfred Looke (SQE), Hilda Rosemann (RG) und Herta Behrendt (BP 3).

Das fünfjährige Betriebsjubiläum begingen folgende Kollegen: Christa Dommrich (DP 4), Carsta Löffler (DP 4), Karin Christann (DP 6), Liselotte Dubin (DP 4), Mathias König (DPF), Gertrud Bruhn (DP 4), Irmgard Westhoff (RV 4), Peter Hoffmann (SB), Rudi Peschel (TM 6), Jürgen Amlong (SQE), Hans-Jürgen Hoffmann (TM 6), Peter Scherraus (TM 2), Emil Stippekoehl (BPD), Hartmut Preuß (TAF 2), Waldemar Henrion (TAF 2), Christa Seikat (DP 1), Steffi Morka (DP 2), Jutta Keßler (DP 3), Christa Dommrich (DP 4), Günter Butzke (SM), Hannelore Ringel (TAM 1), Peter Neuendorf (TAM 2), Hartmut Weiland (TI 2).

Wir gratulieren und übermitteln allen Jubilaren beste Wünsche!

★

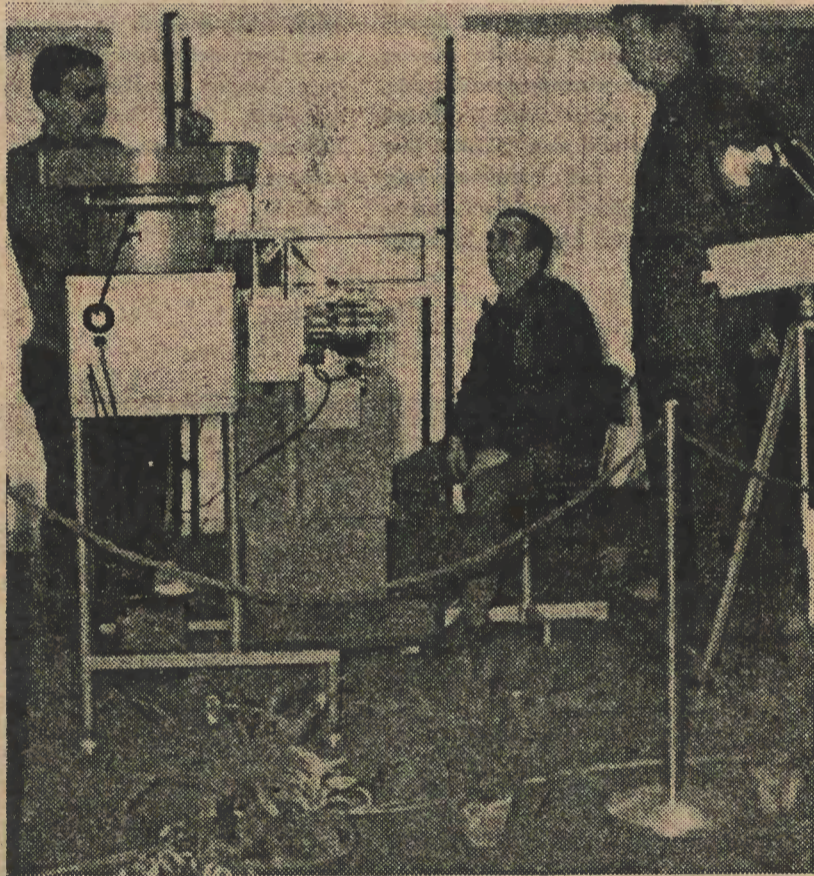
Von Herzen kommen auch die Glückwünsche, die wir an drei Kollegen richten, die am 12. Oktober ihre Eheschließung feierten. Es sind Brigitte Lukas, geb. Voigt (RS 1), Hartmut Albrecht (TAM 2) und Günter Scholz (SE 1). Ihnen und ihren Ehepartnern alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg!

Die Erfahrungen bei der prognostischen Tätigkeit einiger Berliner Großbetriebe machten unserem Werk deutlich, daß wir grundsätzlich unsere Verantwortungseinstellung ändern müssen, um eine konzentrierte Prognosearbeit durchführen zu können.

Zur Einführung der elektronischen Datenverarbeitung führte Dr. Jahns aus, daß es wenig Hinweise für Probleme der Weiterentwicklung auf diesem Gebiet gab. Dennoch sollte

man Erfahrungen vom Grundsatz her verwerten.

In den Schlußfolgerungen für den Aufbau unseres Standes bei einer nächsten Lehr- und Leistungsschau kam zum Ausdruck, daß die Darstellung des Systems der fehlerfreien Arbeit einmal vom optischen Eindruck her verbessert werden muß, zum anderen die Ergebnisse dieses Systems besser zur Geltung kommen müßten. Auch sollte man in Erwägung ziehen, künftig ein charakteristisches Erzeugnis von WF in den Mittelpunkt dieser Ausstellung zu stellen. Eine erweiterte Thematik, in der man optisch zeigt, in welche Produkte unsere Bauelemente einfließen, würde dem Besucher ein umfangreicheres Bild von der Arbeit unseres Betriebes vermitteln.



ANZIEHUNGSPUNKT auf der Lehr- und Leistungsschau war immer wieder der Diodenverpackungsautomat an unserem Stand. Auf unserem Bild v. l. n. r. die Kollegen Leutert und Jurleit, die an der Realisierung dieses Neuererhabens mitgearbeitet haben, im Gespräch mit Kollegen Wrobinski, Standbetreuer

(Foto: Benneckenstein)

Wichtige Lektüre

ARBEITSSTUDIUM — ARBEITSGESTALTUNG — ARBEITSNORMUNG

Das ist der Titel einer interessanten Neuerscheinung, herausgegeben vom Zentralen Forschungsinstitut für Arbeit, Dresden (etwa 128 Seiten, Broschur/13,30 Mark).

Bei diesem Bildband handelt es sich um eine gelungene Konstruktion von Text- und Bild zu den Schwerpunkten Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung

als Bestandteil der komplexen sozialistischen Rationalisierung. Das Buch vermittelt fortschrittliche Erfahrungen, insbesondere aus dem Fritz-Heckert-Werk in Karl-Marx-Stadt, dem Textilwerk Mühlisen und dem graphischen Großbetrieb „Völkerfreundschaft“ in Dresden. In Zusammenhang mit den bereits genannten drei Hauptpunkten werden auch Leistungsfragen, Aufgaben der Gewerkschaften, Masseninitiativen behandelt.



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

Gutes Modell und ein Tröpflein Wermut

Am Sonnabend, dem 5. Oktober 1968, wurde die 1. Berliner Lehr- und Leistungsschau im Zentralen Klub der Jugend und Sportler in der Karl-Marx-Allee eröffnet. Täglich besuchen Hunderte interessierte Berliner und Gäste der Hauptstadt diese eindrucksvolle Schau des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts.

Das Thema unseres repräsentativen Standes ist der komplexen sozialistischen Rationalisierung gewidmet. Neben anderen grafischen Darstellungen und Exponaten zeigen wir unter dem Symbol des Fehlerluchses ein Informationsmodell der fehlerfreien Arbeit.

Ausgehend von der Idee über die vorbereitenden Arbeiten werden die einzelnen Etappen bis zur Realisierung dargestellt. Dieses Modell findet bei fachlich interessierten Besuchern starke Beachtung, was uns auch in persönlichen Gesprächen mit Pressevertretern, Mitgliedern der KDT und Besuchern aus Betrieben und staatlichen Einrichtungen — wie DAMW — bestätigt wurde.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der von uns beschrittene Weg bei der Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit auch anderen Betrieben wertvolle Hinweise für ihre weitere Arbeit auf diesem Gebiet geben wird.

Unser Fehlerluchs, das möchten wir nach zwei Wochen Ausstellungsdauer so einschätzen, wird somit auch anderen Betrieben helfen, Mißstände aufzudecken und neue Leitungsformen zu finden, die den heutigen Erfordernissen einer modernen sozialistischen Produktion entsprechen.

Zum Schluß noch ein Wermutstropfen. Die zum Teil stark verbogenen Anschlußdrähte an den Dioden, die mit dem auf der Leistungsschau gezeigten Verpackungsautomaten des WF-Jugendrationalisatorenkollektivs verpackt werden, sind kein Aushängeschild für die Wirksamkeit des „Fehlerluchses“. Wann endlich leitet der Betriebsteil Diode energische Maßnahmen ein, diesen überwiegend auf Nachlässigkeit zurückzuführenden Fehler zu beseitigen?

Wir erwarten auf dieser Seite die Stellungnahme des Bereichsleiters, Kollegen Zetzsche.



DIE PARTEI

Sie sagt dir nicht, träume von morgen und sieh, daß du heute gut ruhst.

Sie sagt dir, du müßt dich sorgen, daß du heute das Rechte tust.

Sie sagt dir nicht, iß und trink nur und laß dir im übrigen Zeit.

Sie sagt dir, daß jedes Ding nur durch deine Arbeit gedeiht.

Sie sagt dir nicht, schwätze und schwärme, was die Zukunft dir Großes gebiert.

Sie sagt dir, Licht und Wärme werden vor Ort produziert.

Sie sagt dir nicht, lache und lebe, Kleider und Reisen und Wein!

Sie sagt dir, jedem Gewebe muß eine Weberin sein.

Sie sagt dir nicht, Illusionen von einem Schlaraffenland.

Sie sagt dir, die Millionen haben es selbst in der Hand.

Sie sagt dir nicht Populäres und was man darunter versteht.

Sie sagt dir, wie über Schweres der Weg zum Leichten geht.

Sie sagt dir, Leben und Lachen und Reisen und Wärme und Wein sind eines taffrohen, wachen Kampfes Gewinn allein.

Hasso Grabner

Wir haben das Glück beim Schopfe gepackt

Seit Jahrhunderten sind Worte diesem großen Thema gewidmet: der Sehnsucht der einfachen Menschen nach Glück! In den Märchen, in Gedichten, Novellen und Romanen war davon die Rede. „Das Glück ist ein flüchtiger Vogel...“, hieß es im Sprichwort. Und ein Liedertext prophezeite: „Die Menschen rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher!“ Sie sind kein Zufall, diese Zweifel und skeptischen Gedanken. Der große Goethe formulierte seine grundsätzliche Erkenntnis dazu so: „Auf des Glückes großer Waage steht die Zunge selten ein. Du müßt herrschen und gewinnen — oder dienen und verlieren. Leiden oder triumphieren — Amboß oder Hammer sein!“ Und so war es auch seit Jahrhunderten; der dienende, unterdrückte, ausgebeutete Mensch verlor die Jagd nach dem Glück. Seiner ganzen Kraft und Menschenwürde wurde er nur selten bewußt und konnte sie nicht entfalten. Heute, ja heute ist

das anders — dort, wo der befreite Mensch herrscht, regiert, triumphiert. Der neunzehnte Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik war so recht geeignet, sich der Größe des gemeinsam Erreichten einmal mehr bewußt zu werden. Frei und schöpferisch arbeiten wir, klug und kulturreich leben wir, froh und stolz feiern wir! Wir, die Bürger des ersten sozialistischen Staates in der deutschen Geschichte.

Ja, wir haben das Glück beim Schopf gepackt — gemeinsam, so wie es uns die Partei in all den Jahren gelehrt hat. Leicht war er nie, unser Kampf um das Glück des Volkes. Und leicht wird er auch in Zukunft nicht sein. Denn auf jeden und alle die, die erste Etappen gemeistert haben, warten neue, höhere Stufen und Aufgaben. Aber wir wissen, das Glück ist zu zwingen — sein Meister heißt Sozialismus!

Gerda Aderhold



TALENTE UND FÄHIGKEITEN bewiesen viele Kolleginnen und Kollegen, die die interessanten und niveaувollen Kulturprogramme zu den festlichen Veranstaltungen der Betriebsteile und Direktorate selbst gestalteten. Unser Bild zeigt den erfolgreichen Auftritt eines kleinen Ensembles aus dem Direktorat Arbeiterversorgung und Verwaltung. Foto: Beckmann

EIN BEWEGENDER AUGENBLICK: Freudig und stolz kann Genosse Bernhard Fiebig für wirksame massenpolitische Arbeit der APO VI (Diode) die Wanderfahne der Betriebsparteiorganisation und den Wimpel für die beste Parteigruppe entgegennehmen. Erste Gratulantin war Kollegin Gerda Gruhn, Vorsitzende des Frauenausschusses (links im Bild / Bildmitte: Kollegin Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende) Foto: Netzer



DAS KOLLEKTIV „13. OKTOBER“ aus dem Büro für Neuererwesen wurde wegen hervorragender Arbeit auf dem Gebiet des Neuererwesens, dem Patensektor, den Messen der Meister von morgen und einer vorbildlichen Kulturarbeit als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Die Verleihung des Staatstitels wurde zum 19. Gründungstag der DDR auf der festlichen Veranstaltung des Direktorates Technik vorgenommen (unser Bild)



Frauen, die wissen, was sie wollen

Unter dieser Überschrift stellen wir uns das erste Mal als sozialistisches Kollektiv „Elektronik 2 — Golddrahtdiode“ im WF-Sender vor.

Wissen wir aber wirklich, was wir wollen? Das ist die entscheidende Frage, die wir heute klären wollen.

Unsere Verpflichtungen, die wir übernommen hatten, waren für uns als junges Kollektiv eine harte Prüfung. Es waren Ziele wie beispielsweise „Einführung der Miniaturdiode in das Produktionsprogramm“, „Lohn- und Materialkosteneinsparung von 8000,— Mark durch Ausschussenkung“, „Qualifizierungsmaßnahmen“ usw. Es hatte in den ersten Wochen den Anschein, als wenn unser Kollektiv nicht recht Fuß fassen konnte. Wir mußten also neue Wege finden, um zuerst einen Teil der Kolleginnen zum Kern des Kollektivs zu machen, die dann weitere Mitarbeiter durch ihren Elan und ihre gute Arbeit heranziehen.

Mit Hilfe unserer Gewerkschaftsgruppe unter der Leitung von Vertrauensfrau Rita Kloß begann unsere Arbeit dann Früchte zu tragen. Es wurden Auseinandersetzungen durchgeführt, die manches Mal von negativen Erscheinungen ausgingen und doch positive Auswirkungen hatten, wie z. B. unentschuldigtes Fehlen, Verletzen der Arbeitsdisziplin bzw. Arbeitszeit.

Das Einspielen und Abschleifen des Kollektivs, das Anpassen und Wachsen aller Kolleginnen stellte aber gleichzeitig auch neue Anforderungen an alle Leitungskräfte. Die neue Etappe unserer Arbeit machte vor den Leitern nicht halt.

Es kann heute eingeschätzt werden, daß das gegenseitige Vertrauen, das gemeinsame Wachstum, das Mithandeln und Mitregieren im Kollektiv manch eine Kollegin zu einem neuen Menschen geformt hat, nämlich zum sozialistischen Menschen. Die Worte, die vom Genossen Fiebig zur Gründung unseres Kollektivs ausgesprochen wurden, haben sich bewährt. Er sagte damals: „Die Gemeinschaftsarbeit fördert bewußt die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat. Es bilden sich neue Formen der gesell-

schaftlichen und menschlichen Beziehungen heraus.“

Ein gutes Beispiel dafür ist unser Kulturobmann, Kollegin Lisett Bekker (im Bild oben). Sie verstand es in ihrer Funktion, die Kollegen zu begeistern, wenn es darum ging, eine kulturelle Veranstaltung für das Kollektiv oder die Ausgestaltung der Wandtafel zu organisieren.

Wir können also zur Zwischenbilanz anläßlich des 19. Jahrestages unserer sozialistischen Republik gute Resultate aufweisen, wie 9300,— Mark Einsparung an Lohn- und Materialkosten, Besuch des Parteilehrjahres durch zehn Kollektivmitglieder, Teilnahme an der Qualifizierung von 40 Prozent der Kollegen, enge und ständige Partnerschaft mit dem Kinderheim in Wilhelmshagen.

Das alles entstand nicht im Selbstlauf. Ganz entscheidenden Anteil an der Entwicklung und Festigung unseres Kollektivs hatte die gute Arbeit unserer Parteigruppe, wobei die Initiative und die Einsatzbereitschaft der Genossin Elly Mau besonders hervorzuheben sind. Unsere Genossen sind stolz darauf — und das Kollektiv mit ihnen —, daß ihre Parteigruppe 2 und die APO Diode für ihre gute Arbeit, die sich in besten Ergebnissen unseres Kollektivs „Elektronik 2“ und der Brigade „DSF“ widerspiegelt, am 18. Oktober 1968 die Wanderfahne der BPO überreicht bekamen.

Unsere Erfolge und Leistungen sollen uns dazu beflügeln, zum 50. Jahrestag der Gründung der KPD den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu erringen. Unser Kurs heißt also zukünftig: Aufstellen neuer gemeinsamer Ziele für das Kollektiv, die den Plananlauf 1969 sichern helfen, und gleichzeitig neue Wege in der Gemeinschaftsarbeit zu finden, die das Zusammenwachsen des Kollektivs verstärken.

Setzen wir gemeinsam alles daran, daß wir zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik noch bessere Ergebnisse auf den Tisch unseres Staates legen können — zu unserem und zu aller Nutzen!

Brigade „Elektronik 2“,
Betriebsteil Diode

Mit neuem Elan dem 20. Jahrestag der DDR entgegen!

Gelöbnis

der Teilnehmer am
Appell junger
Revolutionäre von heute

Wir, junge Revolutionäre von heute, sind an historischer Stätte zusammengelassen.

Wir geloben, die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse lebendig zu bewahren und den Ideen des Marxismus-Leninismus stets die Treue zu bewahren.

Wir, Kinder der siegreichen Revolution, geloben der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und unserem Freund und Vorbild Walter Ulbricht, uns immer als Kampfreserve der Partei der Arbeiterklasse zu bewahren.

Wir, Söhne und Töchter des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation, geloben, die Freundschaft zur mächtigen Sowjetunion wie unseren Augapfel zu hüten, die sozialistische Staatengemeinschaft zu festigen, stets dem ruhmreichen Leninschen Komsomol nachzueifern und immer im Sinne des proletarischen Internationalismus zu handeln.

Wir, junge Patrioten unseres sozialistischen Vaterlandes, sind erfüllt von leidenschaftlichem Haß gegen Imperialismus und Militarismus.

Wir geloben, für unsere Republik unermüdet zu lernen, zu arbeiten, zu kämpfen und den Sozialismus gegen alle Anschläge zu schützen.

Unsere Liebe, unsere Treue und unsere Kraft dem sozialistischen Vaterland!

Vorwärts zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik!

Schnappschüsse

BEIM „APPELL JUNGER REVOLUTIONÄRE HEUTE“, der anlässlich des 50. Jahrestages der Novemberrevolution vom 18. bis 20. Oktober 1968 in der Hauptstadt stattfand, wirkte die Hundertschaft unserer GST bei der Revolutionsszene zur Darstellung geschichtlicher Ereignisse aktiv mit.

„HELDENTUM GESTERN — HEUTE“ ist das Thema eines Forums zum Tag der Jugend am 30. November 1968 um 16.30 Uhr im Terrassen-saal unseres Kulturhauses. Parteiveteranen werden unseren Jugendlichen aus ihrem kampferfahrenen Leben und Wirken erzählen. Ein interessanter Film wird das Forum beschließen. Ab 19.30 Uhr können alle, die Lust und Laune haben, zu der Musik vom Peter-Holten-Sextett das Tanzbein schwingen.

Revolutionär sein — heißt Kämpfer sein!

Fünf Jugendfreunde aus unserem Werk waren Delegierte beim „Appell junger Revolutionäre von heute“ vom 18. bis 20. Oktober 1968 in Berlin.

Es war für uns ein großes Erlebnis. Am Nachmittag des 19. Oktober nahmen wir an der Kranzniederlegung am Ehrenmal in Treptow für die gefallenen sowjetischen Soldaten teil. Den Höhepunkt bildete jedoch der Appell am Sonnabend auf dem Marx-Engels-Platz. Tausende von Berlinern, 30 000 Thälmann-Pioniere, Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, der Gesellschaft für Sport und Technik und Angehörige der bewaffneten Organe begrüßten auf der Ehrentribüne den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Walter Ulbricht, den Vorsitzenden des Zentralrates der FDJ, Genossen Günther Jahn, den Kosmonauten Boris Jegorow, verdiente Arbeiter-veteranen sowie Mitglieder des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Doch nicht nur die Berliner Jugend bekannte ihre Liebe und Treue zur Partei der Arbeiterklasse und zu unserer sozialistischen DDR, sondern aus allen Bezirken der Republik, aus der Sowjetunion, der De-



mokratischen Republik Vietnam, der Volksrepublik Polen, Bulgarien, Ungarn, Rumänien, der CSSR, von der FDJ Westberlins und aus Westdeutschland waren Delegationen gekommen, um an dieser gewaltigen Manifestation der Jugend teilzunehmen.

Aufmerksam verfolgten wir die Worte unseres verehrten Genossen Walter Ulbricht. Er würdigte u. a. die Ergebnisse der Dresdener Delegation, die den 1. Platz in der 2. Etappe des Wettbewerbs „Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“ erreichen konnte. Dieses wirklich gute Ergebnis sollte für die Berliner Jugend in der kommenden

Etappe des Wettbewerbs Ansporn sein.

Nach der Rede unseres Staatsratsvorsitzenden erlebten wir die eindrucksvollen Szenen der Novemberrevolution, die auch Jugendliche unseres Betriebes mitgestalten durften.

Mit dem tausendfachen Gesang der Internationale bekräftigten wir das Gelöbnis der jungen Revolutionäre von heute, für unsere Republik unermüdet zu lernen, zu arbeiten, zu kämpfen und den Sozialismus gegen alle Anschläge zu schützen.

Am Sonntag nahmen wir an einem Forum teil, das vom Schriftsteller-ehepaar Stern geleitet wurde. Durch mehrmalige Reisen in die DRV konnte es uns Fragen über das heldenhaft kämpfende Volk in Vietnam beantworten. Anschließend erlebten wir den großen Wachaufzug der Nationalen Volksarmee.

Wir waren stark beeindruckt von der Entschlossenheit der Jugend. Das zeigte sich u. a. in vielen Sprechchören.

Dieses Treffen bewies erneut die Verbundenheit der Jugend zu unserem Staat und unserer Partei.

Rosemarie Schulz,
Gundula v. Lipinski, Olaf Radtke
Michael Fleischer, Joachim Krüger



DAS VERTRAUEN der FDJler im Bereich Röhren wurde Angelika Rietz, Gruppenleiter, und Angelika Grünzel, stellvertr. Gruppenleiter, ausgesprochen (v. l. n. r. ganz links Wolfgang Hain, 2. Sekretär der GO)

56 auf einen Schlag

Mit gutem Erfolg konnten 56 Gruppen am 16. Oktober 1968 ihre Wahlversammlungen durchführen. Dieser Tag war ein echter Höhepunkt in dem Leben unserer Grundorganisation.

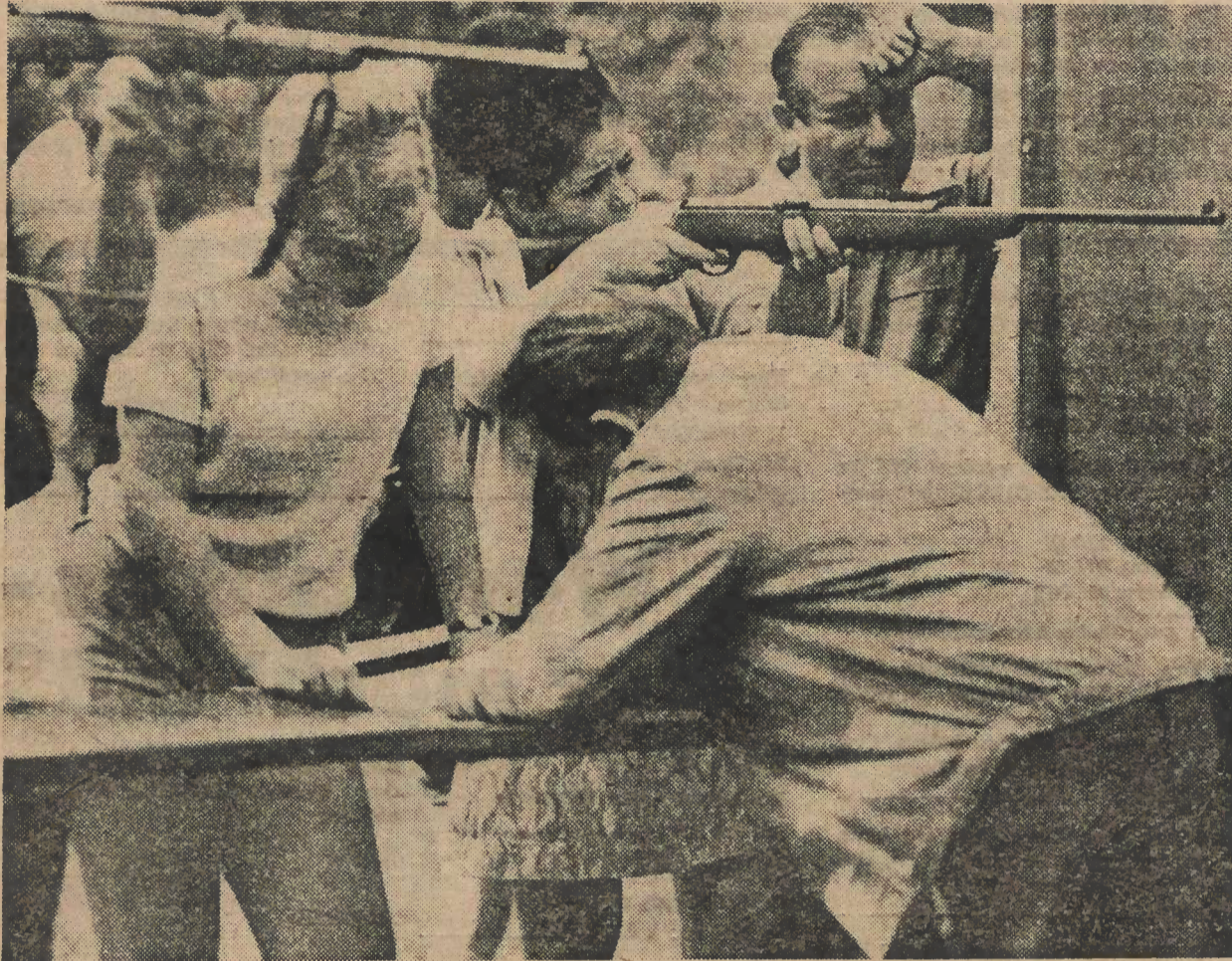
Wir sind erfreut, hier und heute feststellen zu können, daß sich in

dieser Etappe die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte in unserem Betrieb weiter verbessert hat. Einen besonderen Dank möchte ich den Erweiterungen unserer BPO für die Hin- und Unterstüzung in Vorbereitung und Durchführung der Wahlversammlungen aussprechen.

Ebenfalls sind wir über die Initiative vieler Wirtschaftsfunktionäre erfreut, für die die Wahlen unserer FDJ-Gruppen Herzessache war. Auch in der nächsten Zeit wird und muß sich diese Zusammenarbeit bewähren.

Frank Ewert, FDJ-Sekretär

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann



Zwischenzeit verabschiedete unser Staatsrat einen bedeutsamen und auch von unseren Kollegen vielbeachteten Beschluß über Körperkultur und Sport. Es bleibt die Frage, welche Möglichkeiten wir schaffen bzw. nutzen, um diesen Beschluß mit Leben zu erfüllen. Schließlich geht es um weitere Schritte auf dem Wege zur gebildeten Nation.

Schauen wir uns dieses Bild vom Kollegen Zahlbaum an, so zeigt sich schon, wie viele Möglichkeiten wir hätten, ohne großen Aufwand Sport zu treiben.

Bei jedem Betriebssportfest zählt der Schießstand der GST, (in diesem Jahr waren es sogar zwei!) zu den ständig umlagerten Sportstätten. Nach dem Sportfest konnte an 122 Kolleginnen und Kollegen das bronzene Schießabzeichen der DDR verliehen werden. 36 andere überraschte Mitarbeiter, die mehr als 50 Ringe erzielt hatten, konnten mit dem Schießabzeichen in Silber ausgezeichnet werden.

Ist das etwa nichts? Wir meinen, unsere sonst so aktive GST-Grundorganisation sollte unser Kultur- und Sportleben auf ihre Art und Weise bereichern.

Wir fragen den Genossen Flohrer: Wird es in diesem Jahr einen Schießwettbewerb um den Weihnachtsbraten geben?

Werden die Fragen nach einem Brigadewettbewerb in dieser Disziplin, an der sich jeder Kollege beteiligen kann, wieder mit nein beantwortet? Warum fällt es uns eigentlich so schwer, den Schießstand hier bei uns auf dem Werkgelände aufzubauen?

Red.

160 auf Anhieb

Nicht nur einmal im Jahr! Beim WF-Sportfest wurde dieser Wunsch von jung und alt geäußert. In der



Mit Sauberkeit kommt man weiter im Leben

Eines Tages, da ging ich ganz traut dorthin, wo man die Bildröhren baut. Doch an der Tür schon schreckte ich zurück, auf einen Haufen Dreck fiel gleich mein Blick.

Ich schloß schnell die Augen und dachte, ich träume.
Hier Röhrenfertigung – und dann solche Räume?
Doch als ich dann weiter ging unter dem Dach, merkte ich, ich war wirklich hellwach.
Da lagen in Ecken Bretter und Leisten,
Reste vom Blech, wo Schlosser einst schweißten.
Dort standen Teller, hier lag Papier.
An einer Ecke vom Schrank eine Tür.
Keilriemen, Fetzen, Lumpen und Lappen,
Holzstücke, Glasreste und lauter Pappen.
Ich bin der Meinung, das darf nicht sein;
denn hier schleichen sich schon Fehler ein.
Einen Rat möchte ich euch nun geben:
mit Sauberkeit kommt man weiter im Leben.
Nun werdet ihr fragen, wo ich das gesehn:
am Eingang zur Pumpe, am Aufgang zehn!

Euer Karandasch



Woche vom 4. bis 8. 11. 1968

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot; II wie I

Dienstag: I Szegediner Gulasch, Kartoffeln; II Schmantchinken, Kartoffeln Krautsalat

Mittwoch: I Sülze, Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke; II Fischbullette, Kräutersoße, Kartoffeln, Krautsalat

Donnerstag: I Gulasch, Makkaroni, Gurke; II Schweinebraten, Rotkohl, Kartoffeln

Freitag: I Grießbrei mit Kirschen; II Kniebein, Sauerkohl, Kartoffeln.

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot

Dienstag: Gedünstete Roulade, Möhren, Kartoffeln, Kompott

Mittwoch: Kaninchenbraten, Kartoffeln, Möhrenrohkost

Donnerstag: Hefeklöße mit Heidelbeeren

Freitag: Saftbraten, Grüne-Bohnen-Beilage, Kartoffeln

Essen zu 1,- Mark

Montag: Gulasch, Makkaroni, Gurke
Dienstag: Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln

Mittwoch: Hühnerfrikassee, Kartoffeln, Krautsalat

Donnerstag: Bulette mit Ei, Kartoffeln, Rotkohlsalat

Freitag: Fisch gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln, Möhrenrohkost

Änderungen vorbehalten! – Werkspesung

Unsere Schachaufgabe



H.-J. Schlüter, Berlin

Urdruck aus „Schach“ 1968

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh4, Dg8, Tg5, Ld5, Sc4, Sc3, Bd2

Schwarz: Kf4, Dd8, Sc6, Sg4, Bd6, d7, h3

Auflösung aus Nummer 38

(G. Steffen)

1. Kf8 (droht g8D matt) Sc5 2. Txd6 matt 1. ... Sd4 2. e4 matt 1. ... Sf4 2. Dg5 matt 1. ... Sxg3/Lxg3 2. g8D matt.
Paul Müller, Berlin

MODETIP

EINEN ELEGANTEN ANZUG, sehr korrekt, mit höher liegender Taille und Taschen stellt das Deutsche Modeinstitut mit diesem Modell vor. Seitenschlitze betonen die mäßige Saumausstellung. Vier Schließknopfpaaire, bezogen mit dem Material des Anzugsstoffes, sind modische Details. Zu diesem Anzug gehört ein pastellfarbenes Hemd mit höherem Kragen und langen Ecken.





Mit dem Buch auf du und du

Die Bücher von heute sind die Taten von morgen

Die „Woche des Buches“ ist eine der Buchwerbung dienende Veranstaltung, die jährlich unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Kultur der DDR durchgeführt wird. Sie findet Ausdruck in Dichterlesungen, Besprechungen mit Autoren, Verlagen, in Bücherlotterien u. a. und trägt damit zur Verbreitung der sozialistischen Literatur und zur Gewinnung neuer Leser bei. In dieser Buchwoche findet auch die Arbeit der Kulturfunktionäre und ehrenamtlichen Helfer bei der Verbreitung und Propagierung des Buches ihre verdiente Würdigung.

Die „Woche des Buches 1968“ wird in unserem Betrieb am 28. Oktober um 10 Uhr mit einer Verkaufsausstellung der Verlagsanstalt Rütten & Loening und des Aufbauverlages im Gästespeiseraum eröffnet. Vertreter der Verlage werden anwesend sein und über die Verlagsproduktion Auskunft geben.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Sie haben an diesem Tag die Möglichkeit, die Vielzahl der Verlagsangebote kennenzulernen und das eine oder andere Buch käuflich zu erwerben. Im Anschluß an die Ausstellung findet dann um 16 Uhr (ebf. im Gästespeiseraum) ein Gespräch mit dem Schriftsteller Alfred Wellm über sein neuestes Buch „Pause für Wanzka oder Die Reise nach Descansar“ statt. Alle interessierten Kollegen sind herzlich eingeladen.

Ihre Gewerkschaftsbibliothek

1. Wieviel Bände umfaßt der Gesamtbestand der Gewerkschaftsbibliothek?
a) etwa 20 000
b) etwa 15 000
c) etwa 9 000*)
2. Wieviel Bücher wurden 1967 in der Gewerkschaftsbibliothek entliehen?
a) etwa 15 000
b) etwa 27 000
c) etwa 38 000*)

*) Zutreffendes bitte ankreuzen!

3. Von welchen bedeutenden Persönlichkeiten stammen folgende Aussprüche?

1. Jeder Mann an jedem Ort, jede Woche mehrmals Sport gehört zu: c

2. Was der Mensch hat, das kann er verlieren, — was er ist, das bleibt bestehen d

3. Die Bücher von heute sind die Taten von morgen gehört zu: c

4. Wie wir heute arbeiten, so werden wir morgen leben gehört zu: a

- a) Frieda Hockauf
- b) Walter Ulbricht
- c) Heinrich Mann
- d) Otto Grotewohl

4. Nennen Sie je drei verfilmte Werke

a) der Sowjetliteratur

b) der deutschen Gegenwartsliteratur

5. Nennen Sie uns drei Stücke von Maxim Gorki, die von Berliner Bühnen aufgeführt wurden:

6. Über welche Länder berichten folgende Bücher:
1. Weitalla:
Im Tempo der Mazurka gehört zu: d

8. Welches historische Ereignis beschreibt Ludwig Renn in seinem Buch „Auf den Trümmern des Kaiserreiches“?

Wer weiß es - Wer macht mit?

2. Renard:
Im Schatten der Alhanitra gehört zu: c
3. Stendhal:
Rom, Neapel und Florenz gehört zu: e
4. Bator:
Unterwegs nach Damaskus gehört zu: f
5. Nerlich:
Und weiter fließt der Ganges gehört zu: b
6. Stanjukowitsch:
Markansu, Tal des Todes gehört zu: a
- a) Sowjetunion
b) Indien
c) Spanien
d) VR Polen
e) Italien
f) Syrien
7. Nennen Sie drei Werke der Sachliteratur oder der schönen Literatur, in denen deutsche Revolutionen im Mittelpunkt stehen:

Bitte ausfüllen, ausschneiden und der Gewerkschaftsbibliothek zustellen!

Name:

Anschrift:

Alter:

Beruf:

Leser der Bibliothek: ja/nein

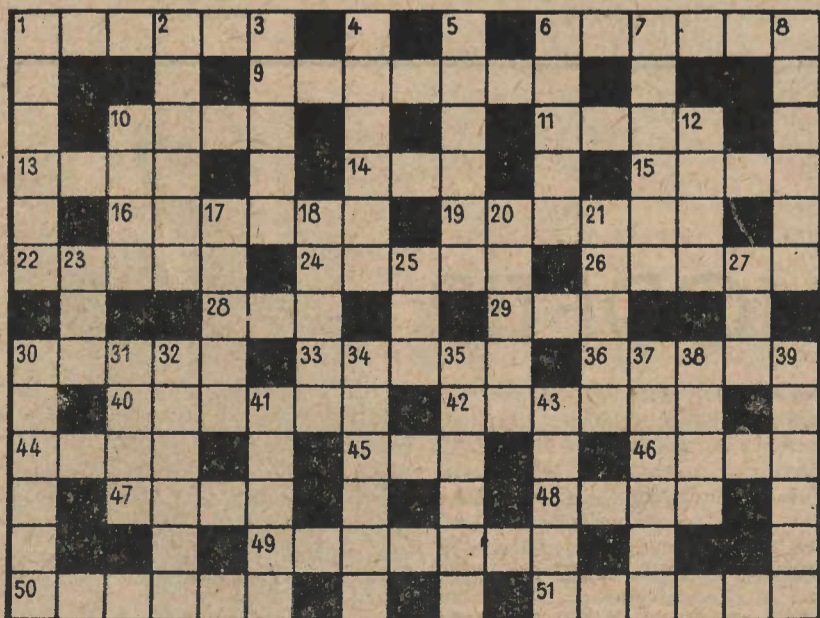
Und hier die Gewinne:

1. Preis — ein Büchercheck im Werte von 25 M
2. Preis — ein Büchercheck im Werte von 20 M
3. bis 5. Preis — je ein Bücherscheck im Werte von 10 M
6. bis 10. Preis — je ein Bücherscheck im Werte von 5 M

Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Der Jury gehören Mitglieder der Brigade „Martin Luther King“ an.

Achtung! Letzter Abgabetermin ist der 22. November 1968!



Waagrecht: 1. Ferienzeit, 6. Zahnfußkrebs, 9. Flicker auf dem Schuh, 10. Ackergerät, 11. südamerikanischer Tapir, 13. Stacheltier, 14. Lebensgemeinschaft, 15. Stille, 16. sozialistischer Lyriker (1903-1960), 19. Geldsumme, 22. Oper (ital.), 24. Eiland, 26. wirkende Ursache, 28. Heißluftapparat, 29. Lotterienteilschein, 30. Gewebart, 33. Flachland, 36. Hülsenfrucht, 40. spanische Anrede, 42. feiner, verdeckter Spott, 44. Weberkamm, 45. Farbe, 46. Staatshaushaltsplan, 47. Rettich, 48. Staatsoberhaupt der alten Republik Venedig, 49. undurchsichtiger Fenstervorhang, 50. Sommerblume, 51. Schiffsgeländer.

Senkrecht: 1. letzter Montag, 2. Sportfischer, 3. durch sein Werk „Tierleben“ bekannter Zoologe, 4. Wassersportart, 5. schräge Stütze, 6. Stärke, 7. Gesuch, 8. Freund und Kampfgefährte von Marx, 10. Grenzstadt im Westen der Niederlande, 12. Sinnesorgan, 17. geschützter Liegeplatz für

Schiffe, 18. Sportrunderboot, 20. Erle, 21. Grünfläche, 23. nordamerikanischer Dichter (1809-1849), 25. Gewässer, 27. jugoslawische Stadt in Serbien, 30. sandiger Küstenstreifen, 31. rumänischer Maler und Karikaturist (geb. 1881), 32. Einzelheit, 34. schirmlose Kopfbedeckung, 35. Salz der Salpetersäure, 37. Fensterverschluß, 38. Gemüse- und Futterpflanze, 39. Ernteergebnis, 41. Frucht des Ölbaums, 43. Anordnung.

Auflösung von Nummer 38

Waagrecht: 1. Kabarett, 5. Stabreim, 9. Ill., 10. Mut, 11. Base, 13. Iowa, 15. Inn, 16. Are, 18. Traps, 20. Ulk, 22. Alba, 24. Tael, 26. Sund, 27. Aurikel, 28. AINU, 29. Iris, 31. Renn, 33. Boa, 34. Elemi, 37. Ion, 39. Ida, 40. Drei, 41. Oase, 42. Ast, 43. Don, 44. Notturmo, 45. Direktor.

Senkrecht: 1. Komposition, 2. Beta, 3. Rubel, 4. Tier, 5. Slip, 6. Brauc, 7. Epik, 8. Manipulator, 12. Stausee, 14. Osteria, 17. Radio, 19. Alice, 22. Liano, 23. Bai, 25. Ale, 30. Radau, 32. Niere, 33. Bäst, 35. Lido, 36. Mond, 38. Naht.